

Diskotheek Reprise: Jan Dismas Zelenka: Miserere für Sopran, Chor und Orchester c-Moll ZW 57

Samstag, 11. Juni 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

**Gäste im Studio: Jörg-Andreas Bötticher und Martina Papiro
Gastgeberin: Jenny Berg**

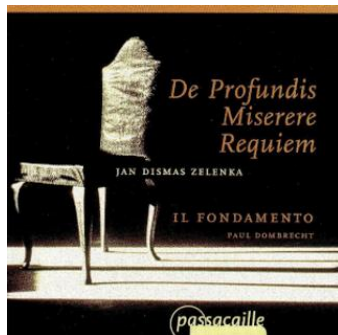
Die Musik von Jan Dismas Zelenka (1679-1745) ist barock im besten Sinne: ungewöhnlich gebaut, einfallsreich komponiert und mit überraschenden harmonischen Wendungen. Das Miserere in c-Moll ist dabei eines der wenigen Werke, das nach Zelenkas Tod zeitnah wiederaufgeführt wurde.

Die Musik des böhmischen Komponisten wurde von seinen Zeitgenossen sehr geschätzt, auch von Johann Sebastian Bach. Dennoch hielt sie nach Zelenkas Tod einen langen Dornröschenschlaf: Sein einstiger Arbeitgeber, König August III. von Sachsen, hatte verboten, dass Zelenkas Musik gedruckt wurde. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts wurde sie in Archiven wiederentdeckt.

Seither gibt es zahlreiche Weltersteinspielungen mit Zelenkas Musik auf dem CD-Markt, aber nur wenige Stücke liegen in der für die Diskothek erforderlichen Anzahl von fünf verschiedenen Aufnahmen vor. Das Miserere für Sopran, Chor, Orchester in c-Moll ist eines davon, ein Werk, in dem Zelenka sogar den italienischen Barockkomponisten Girolamo Frescobaldi zitiert und weiterverarbeitet. Jenny Berg vergleicht fünf Einspielungen davon mit der Musikwissenschaftlerin Martina Papiro und dem Organisten Jörg-Andreas Bötticher.

Erstausstrahlung: 13.07.20

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

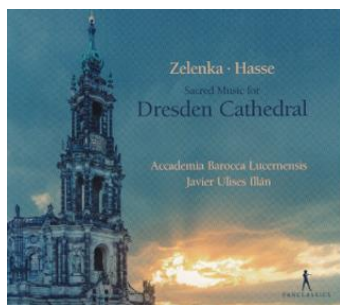
Monika Frimmer, Sopran
Il Fondamento
Paul Dombrecht, Leitung

Label: Passacaille (2000)



Aufnahme 2:
Maria Zadori, Sopran
Rheinische Kantorei
Das kleine Konzert
Hermann Max, Leitung

Label: Capriccio (1996)



Aufnahme 3:
Gunhild Alsvik, Sopran
Accademia Barocca Lucernensis
Javier Ulises Illán, Leitung

Label: Pan Classics (2019)



Aufnahme 4:
Anna Hlavenková, Sopran
Czech Chamber Choir
Ensemble Baroque 1994
Roman Válek, Leitung

Label: Supraphon (1995)



Aufnahme 5:
Tanya Aspelmeier, Sopran
Balthasar-Neumann-Chor
Balthasar-Neumann-Ensemble

Label: Deutsche Harmonia Mundi (2009)

Das Resultat:

Jan Dismas Zelenka war Kontrabassist am sächsischen Hof und schreibt das wichtigste musikalische Material stets in die Orchesterstimmen. Für die Solostimmen ist es dabei nicht immer leicht, sich zu behaupten; das Orchester hingegen hat viele Möglichkeiten, zu brillieren, die Akzente zu schärfen, die Kontraste herauszuarbeiten.

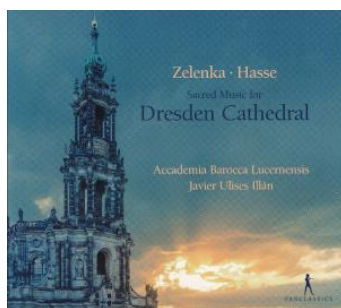
Dies ist nicht allen Einspielungen gelungen. Die Rheinische Kantorei und das Ensemble «Das kleine Konzert» unter Hermann Max (A2) scheiden früh aus, weil sie beim ersten «Miserere» einen weinerlichen Gestus anschlagen und ihrer Interpretation die Dringlichkeit fehlt. Das Ensemble Baroque und der Czech Chamber Choir unter Roman Válek (A4) beginnen mit einem so langsamen Tempo und gestalten so zurückhaltend, dass keine Spannung entsteht, mit der man weiterhören möchte.

Gut gefallen hat den beiden Gästen die Einspielung mit dem Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble unter Thomas Hengelbrock (A5), die mit starker Energie sehr angriffig interpretieren, in der Sopranarie aber zu schwerfällig werden.

Zweite Sieger wurde schliesslich das flämischen Ensemble Il Fondamento unter Paul Dombrecht (A1), die sowohl eine würdige Stimmung kreieren, als auch die Kontraste herausarbeiten und mit Monika Frimmer eine bezaubernde Sopranarie interpretieren, in der Schlussrunde aber mit dem Chor etwas abfallen.

Gewonnen hat die jüngste Einspielung des Schweizer Ensembles Accademia Barocca Lucernensis unter Javier Ulises Illán (A3). Sie arbeiten mit grosser Spiellust die besonderen Binnenharmoniken von Zelenka heraus, gestalten die Akzente abwechslungsreich und auch der Chor interpretiert sehr dynamisch und sprechend.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 3:

Gunhild Alsvik, Sopran
Accademia Barocca Lucernensis
Javier Ulises Illán, Leitung

Label: Pan Classics (2019)